

An die  
Vorsitzende der Ständigen Publikumskonferenz  
der öffentlich-rechtlichen Medien e. V.  
Frau Maren Müller  
Hofer Straße 20 a  
04317 Leipzig

9. März 2015

**Ihr Schreiben**

Sehr geehrte Frau Müller,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 6. Februar 2015 an Herrn Buhrow. Sie kritisieren darin die Übersetzung des Interviews vom 04.02.2015 mit Yanis Varoufakis.

Ich habe die zuständige Redaktion von ARD-aktuell gebeten, dazu Stellung zu nehmen. Die Antwort finden Sie im Anhang.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Lutz Marmor', written in a cursive style.

Lutz Marmor

**Anlage**

**Stellungnahme von ARD-aktuell zu dem Schreiben von Frau Maren Müller**  
**Zu einem Übersetzungsfehler im Gespräch mit Yanis Varoufakis**  
**von ARD-aktuell am 04.02.2015**  
**„Wie der Kanarienvogel in der Kohlegrube“**



Frau Müller hat völlig recht, dass der englische Terminus „sleep rough“ „obdachlos sein“ bedeutet und nicht „schlechter Schlaf“. In Abstimmung mit der zuständigen Redaktion beim Hessischen Rundfunk, die das Interview geführt und übersetzt hat, wurde der Text auf tagesschau.de unverzüglich korrigiert (<http://www.tagesschau.de/wirtschaft/interview-varoufakis-101.html>). Das Video mit der fehlerhaften Synchronisation ist aus dem Netz genommen worden, das Video mit dem englischen Originalton ist nach wie vor greifbar.

Es lag keineswegs in unserem Interesse, die Lage in Griechenland in irgendeiner Weise herunterzuspielen - warum auch? Ob die Anliegen der griechischen Regierung berechtigt sind, wie Frau Müller schreibt, *oder nicht, ist an dieser Stelle nicht zu entscheiden. Wir sehen auch nicht*, dass Finanzminister Varoufakis durch den Übersetzungsfehler wiederholt in ein falsches Licht gerückt würde. Vielmehr hatte der Minister die Gelegenheit, seine Sicht der Dinge in dem Interview recht breit darzulegen.

Dass es sich nicht um eine vorsätzliche Verfälschung handelte, zeigt sich zudem darin, dass das Interview von vornherein auch im englischen Original angeboten wurde und dass in der deutschen Synchronfassung gerade die kritische Stelle mit dem englischen Terminus deutlich zu hören war. Es war ein Übersetzungsfehler, der uns leid tut und den wir dank des Hinweises von Frau Müller korrigieren konnten.

Dr. Kai Gniffke

25.02.2015